



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

II. Predig. Jnhalt. Kennzeichen wahrer Buß. Domine, quid me vis facere?
Act. 9. v. 6. Herr/ was wilst/ daß ich thun solle?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

Anderte Predig.

Kenn-Beichen wahrer Buß.

Domine, quid me vis facere? Act. 9. v. 6.

Herr, was willst du, daß ich thun solle?

209

Wie armselig auch immer ist der Stand eines Sünders/wäre dennoch vil geringer sein Unglück/wann jede Buß gnug wäre zur Verzeyhung/ und die wahre Bekehrung von falscher leicht könnte unterschieden werden. So groß aber/ sagt recht Chrysoströmus, ist unser Ubel nach begangener Sünd/ daß wir gewiß der Sünd/ ungewiß der Buß durch ganze Lebens- Zeit verbleiben/ und nicht weniger von der Buß/ als von der Sünd beängstigt werden. Dann wie der Glaub lehret/ ist die wahre Buß allein/ *secunda post naufragium tabula*, die anderte Taffel nach erlittenen Schiffbruch/ mit welcher wir arme Sünder uns retten vom ewigen Untergang: hingegen gibts so vil falsche/ unvollkommene/ und nur dem Schein nach angestellte Bussen/ mit welchen allen/ weil wir uns niemahls bekehren/ oder die verlohrene Gnad Gottes nicht widerum zurück bekommen/ wir ewig zu Grund gehen. Gewislich eine billiche Ursach zu fürchten/ wo nur ein Funcken der rechten Vernunft und wahren Glaubens noch übrig ist! wissen nemlich/ man habe gesündigt/ niemahls aber wissen/ ob man mit wahrer Buß für begangene Sünd gnug gethan. Damit wir aber in diesem Ungrund einigen Grund finden/ und von wahrer Buß wenigst eine Menschliche Versicherung haben/ ist vornehmlich/ daß wir Anschauen die Buß und Bekehrung vieler Heiligen Gottes/ deren Jährliche Gedächtnuß von recht-

glaubiger Kirch feyerlichst begangen wird/ damit wir nach ihrem Beyspihl unsere Buß und Bekehrung einrichten/ benamntlich nach Beyspihl Pauli/ des Welt-Apostels/ dessen Bekehrung an heut gefeyret wird. Man wird aber villeicht einwenden: die Bekehrung Pauli ist vilmehr zu bewundern/ als nachzufolgen: in Bedencken jener Wunder-grossen Veränderung/ welche die Allmägende Gnad Gottes allein in diesem Apostel hat ausgewürcket. Allein nicht nur zubewundern/ sondern auch nachzufolgen ist solche Bekehrung/ wann man nur will/ gleich Paulo/ der Gnad Gottes mitwürcket. Dese Mitwürckung zu erkennen/ ist nur vornehmlich/ daß wir zu Gemüth führen jene Saffvolle/ und von mir Anfangs schon angezogene Wort dieses Apostels: Domine, quid me vis facere? Herr/ was willst du/ daß ich thun solle? mit welchen Worten er sich ganz bereitwillig angetragen/ und vestiglich entschlossen hat/ alles und jedes anzuwenden/ nichts ausgenommen/ was Gott zu wahrer Heiligkeit und Bekehrung des Lebens von ihme fordern wurde. Und das ist/ wie Bernardus über angezogene Wort Pauli redet: *perfectæ conversionis forma*, die Form einer vollkommenen Bekehrung/ diß ist ein gewisses Kenn-Beichen/ durch welches eine wahre Bekehrung von falscher unterschieden wird/ die Bereitwilligkeit alles anzuwenden/ was zu wahrer Buß und Bekehrung gefordert wird. Uns belangend/ macht ihme fast jeder selbst eigne Gesäße seiner Buß

Buß und Bedingnussen; die Zärtlichkeit hat gar zu fast überhand genommen/ und anstatt daß man dem Beichtvatter/ der an Gottes Statt sitzet/ sagen sollte: was willst du/ daß ich thun solle: muß der Beichtvatter oft fragen/ wie Christus jenen Blinden im Evangelio/ Luc. 18. v. 41. Quid tibi vis faciam? was willst du/ daß ich dir thue? man will/ daß man umgehe mit uns nach eigner Anordnung/ die wir uns von der Buß machen; man will sein selbst eigner Richter seyn/ und wird der Gewissens-Richter selbst gerichtet nach unserm Wohlgefallen. Bleibt also unsere Buß und Bekehrung allezeit zweifelhaft/ ja ungültig. Will man wissen/ was von unserer Buß und Bekehrung zu halten seye; Frage sich jeder selbst/ ob er mit Wahrheit sagen könne/ was Paulus: Domine, quid me vis facere? Herr/ was willst du/ daß ich thun solle? das ist/ ob er bereitwillig seye/ alle Mittel anzuwenden/ und in der That selbst anwende/ die zur wahren Buß und Bekehrung nöthigen seyn. Zweyfach seynd diese Mittel/ andere betreffen/ begangene Sünden/ andere noch künftige; künftige Sünden/ damit sie verhütet werden; begangene/ damit sie der Gebühr nach werden abgestraffet. Beyderley Mittel anwenden ist ein unfehlbares Kennzeichen der wahren Buß und Bekehrung/ das erweise ich.

210 Den ersten Grund zu legen zu meinem Vorhaben/ ist zu wissen aus Augustino: Wie viel auch immer die verdorrene Natur des Menschens zur Sünd geneiget seye/ werde doch niemahls von uns die Sünd geliebet/ weil sie Sünd ist/ nur der Teuffel allein ist also gesinnet/ ja zu zweiffeln ist/ ob sich bis dahin erstreckte seine verstockte Bosheit; die sündhafte Sach lieben wir/ und was uns zur Sünd anreizet/ nicht die Sünd selbst. Wir lieben die verbotene Freud/ doch nicht/ weil sie verbotene ist; wir lieben einen ungerechten Gewinn/ doch nicht/ weil er ungerecht ist/ sondern weil er uns nützlich ist; wir lieben eine bosshafte Rach/ doch nicht/ weil sie bosshafft ist/ sondern weil sie

uns geduncket eine Ehr zu seyn. Ja man wolte/ daß jenes/ so man liebet/ von der Sünd/ und Beleydigung Gottes könnte abgesondert werden/ weil aber dieses nicht geschehen kan/ geschicht/ daß ein Sünder/ wie wohl er die Sünd nicht liebet/ ja hasset/ durch Erfüllung seines bösen Willens dennoch sündige/ weil er jenes liebet/ von welchen ihm bewußt ist/ daß es Sünd bringe. Aus welchen dann erfolget/ nicht aus jedem innerlichen Haß der Sünd/ weil sie Sünd ist/ werde eine wahre Buß und Bekehrung recht abgenommen/ dann auch die Lasterhaftesten/ so lang nur ein Funcken des wahren Glaubens bey ihnen noch übrig ist/ können dennoch die Sünd also hassen/ und diesen Haß mit recht Büßenden gemein haben. Aus wem dann wird die wahre Buß und Bekehrung abgenommen? Ich antworte: Aus Abschaffung alles dessen/ was uns zur Sünd veranlasset/ und in uns gleichsam gestaltet hat/ corpus peccati, die Mißgeburt der Sünd/ welche getödtet/ ja völlig muß vernichtet werden/ Paulus gemäß zum Römern am 6. v. 6. ut destruat corpus peccati, damit der Leib der Sünd zerstöhret werde. Aus sorgfältiger Verhütung alles dessen/ was die Begierlichkeit entzündet/ welche/ wie Jacobus der Apostel schreibt/ cap. 1. v. 15. Concupiscentia, cum conceperit, parit peccatum, kaum empfahet/ und alsobald die Sünd gebähret. Aus ernsthafter Meydung gewisser Personen/ deren Gemeinschaft und Freyheit zu leben/ alle gute Sitten ins Verderben bringet. Aus Zertrennung gewisser Freundschaften/ mit welchen die Sünd/ wie mit so vil Stricken/ uns verbunden hat. Aus Enthaltung von gewissen Zusammenkünften/ in welchen der unreine Geist ein ungescheutes Regiment führet. Aus verbrennten gewissen Büchern/ mit deren Ablegung der Fürwitz so oft gebüffet wird. Aus ewiger und vollkommener Entscheidung von diser oder jener übel geliebten Person/ dero Wort/ Anschauen/ und Gebärden so vil Funcken seynd/ von welchen das Gemüth in unreine Flammen ausbricht. Mit wenigen: aus heiligen Gewalt/ den wir uns selbst müssen anthun/

arma iniquitatis, wie der Apostel / ad Rom. 6. v. 13. redet / die Waffen der Sünd zu entkräften. Aus disen allen / sage ich / wird eine wahre Buß recht abgenommen / diß ist der Maasstab / nach welchem ein Christ seine Bekehrung muß abmessen. Tollite vobiscum verba, & convertimini: hat vor Zeiten Dseas der Prophet am 14. v. 3. gemahnet das sündhafte Juden-Volk: Nehmet die Wort mit euch / und bekehret euch: Mercke man / nicht von Worten allein rede der Prophet / er sagt: Tollite vobiscum verba, sich selbst mit denen Worten solle dises Volk zur Bekehrung bringen. Wir bringen insgemein zur Bekehrung nur die Wort allein / wir sagen zwar: meine Sünden seynd mir von Herzen Leyd: und vermeynen / es seye disem also / villeicht aber schmeichlen wir uns selbst / und ist dises sagen nichts weniger / als was es uns zu seyn geduncket. Villeicht bekümmert uns mehr die Schand der Sünd / als ihre Unbilligkeit / mehr villeicht jene innerliche Angst / die wir nach begangener Sünd empfinden / als die Gdt angethane Unbild / mehr der nagende Gewissens-Wurm / als die verlohrene Gnad; wann disem also / bestehet alle unsere Buß nur in Worten allein / und ist nichts anders / als eine menschliche / natürliche Ken. Villeicht betriegt uns / daß wir jenes für die Buß selbst halten / was zur Buß nur verhilfflich ist / die Begierd eines besseren Lebens für eine wahre Verbesserung / von welcher wir dannoch noch weit entfernt seyn. Will man eigentlich wissen / wie man daran seye / und was wir von unserer Buß und Bekehrung urthlen können? Tollite verba! fort mit denen Worten / die allzeit was unsicheres in sich enthalten / durchsuche man die Werck / was Mittel man anwende / alle Sünden ins künfftig zu verhüten.

211 Nach Ausspurch deren Leib-Ärzten: wann wehe thut die Brust / und matt seynd die Glieder / seye es ein gewisses Kenn-Zeichen einer grossen Kranckheit / dolor affixus pectori cum torpore malum, sagt Hypocrates: Ein gleiches ist von jenen zu urthlen / die vor / oder bey

während der Beicht zwar an die Brust klopfen / keinen Fleiß aber anwenden begangene Sünden zu verbessern; die Brust thut dergleichen Büßenden wehe / die Glieder aber seynd matt / was ist zuschliessen / als daß sie annoch behaftet seynd mit einer gefährlichen Seelen-Kranckheit / und nicht völlig gesund worden? Oder führe man zu Gemüth einen Gefangenen / der seinen Neben-Menschen bößhaft ermordet / in Verhaft genommen / und vest geschlossen wird / nicht ohne Sorg / er werde das Leben einbüßen; diser sitzet im Kercker voller traurigen Gedanken / hat Tag und Nacht kein Ruhe / führet nichts anders im Sinn / als sein anwesendes / und noch größeres Unglück / so ihme bevorstehet. Wer meyne nicht / er habe die begangene Mordthat mehr dann hundertmahl bereuet? doch wird er aus Gnad des Lands-Fürstens loß gelassen / und widerum auf freyen Fuß gestellet. Gehet demnach mit Freuden nach Haus / stellet Mahl-Zeiten an / nihmt Glück-Wünschungen an wegen glücklich vollbrachter Sach / rühmet sich selbst / daß er seinen Feind so tapffer habe unter die Fuß gebracht. Wer wird sagen / diser Mensch habe jemahls recht bereuet den begangenen Todtschlag? Wie urthlen dann wir nicht ein Gleiches von uns selbst / die wir bey einer Beicht unser Gemüth versammeln / in uns selbst gehen / mit grossen Herzen-Leyd dem Schein nach unserer Sünden uns erinnern und anklagen; kaum aber daß die Beicht vollendet / zu vorigen Gelüsten / zu vorigen Gesellschaften / zu vorigen Gelegenheiten ganz frölich zuruck kehren: Wir klagen zwar bey solchem Fall über unsere Gebrechlichkeit / wir sagen mit Paulo zum Römern am 7. v. 23. Video aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae, & captivantem me sub lege peccati, ich sehe ein anders Gefas in meinen Gliedern / welches dem Gefas meines Gemüths zu wider ist / und mich gefangen haltet unter dem Gefas der Sünd. Zu merken aber ist / mahnet über disen Paß Chrylostomus, daß Paulus eben zur selbigen Zeit / da er angezogene Wort geschrieben / mit einem Heil. Vertrauen von

von sich bekennet habe / 1. Corinth. 4. v. 4. Nihil mihi conscius sum, ich bin mir nichts Böses bewußt. Er wandle / cum timore & tremore, 2. Cor. 7. v. 15. mit Furcht und Zittern auf dem Weeg des Heyls. Castigo corpus meum, & in servitutum redigo, 1. Cor. 9. v. 27. Ich casteyne meinen Leib / und bringe selben in die Dienstbarkeit. Anzudeuten / wer Leyd tragt wegen angebohrner Gebrechlichkeit / und nichts ermanglen lasset / was die Sünd zu verhüten vonnöthen ist / habe ein wahrhaftes Leyd; klagen aber / wie Paulus / und leben / wie ein Saulus / ist ein Lug / ein Betrug / eine lautere Spiegelstecherey. Ein Lugner und Betrüger ist / der sich über seine Schwachheit beklaget / und dennoch in solche Versuchungen und Gefahren sich einlasset / in welchen auch die heiligsten Leut kaum wurden obsigen. Ein Lugner und Betrüger ist / der die Häfftigkeit seiner unbändigen Begierden vorwendet / und dennoch sich freywillig begibt in solche Gelegenheiten / in welchen auch die eingezogeneste Gemüths-Neigungen kaum den Fall verhüten. Ein Lugner und Betrüger ist / dem seine Schwachheit bewußt ist / und dennoch solche Zusammenkufften und Gesellschafften nicht meydet / bey welchen die Natur selbst schuldig wird. Ich gestehe es / wir seynd schwach und gebrechlich / es hat die Oberhand in uns das Besatz der Sünd / die Begierlichkeit widersetzet sich uns / wir tragen unsern ärgsten Feind mit uns herum / nemlich unser Fleisch. Aber eben darum sage ich / wir spotten mit Gdt / wann wir die Sünd beweinen / und die Ursachen der Sünd nicht wollen aus dem Weeg raumen. Wir lügen dem heiligen Geist / und streitet unsere Buß wider sich selbst / wann wir einer Seits unsere Schwachheit bekennen / anderer Seits in keiner Sach uns behutsamer verhalten. Und dieses von Mittlen / die man anwenden muß / künfftige Sünden zu verhüten / aus welchen eine wahre Buß und Bekehrung wird abgenommen.

212 Wir müssen aber auch jener Mittel uns gebrauchen / womit die begangene

Sünden der Gebühr nach abgestrafft werden. Die Buß / wie Augustinus beobachtet / wird derentwegen genennet: penitencia, das ist / quasi penitentia, oder wie Hugo Victorinus sagt: punientia, ein Straff / die ein wahrhaft- büßender Sünder auf sich nehmen muß. Ja es ist auch billich / daß jener / der ein Schuld gemachet hat / seinen Glaubiger bezahle. Der Sünder aber hat bey Gdt ein grosse Schuld gemachet; mit einer jeden Todts Sünd hat er verdienet der Anschauung Gdtes ewig beraubt zu werden / und noch darzu ein ewige Peyn in dem höllischen Feuer zu leyden / dieweil er durch die Sünd Gdt / das höchste Guth verlassen / und sich zu den Geschöpfen gewendet. Was thut nun die Göttliche Barmherzigkeit bey einer rechtschaffen Buß? Sie vergehet die Unbild / so der Göttlichen Herrlichkeit angethan worden / und veränderet die verdiente ewige Straff in ein Zeitliche / weil die Gerechtigkeit erforderet / daß die Sünd einiger Massen abgestrafft werde / welches dann Geschicht / theils durch die Buß / welche der Beicht- Vatter auferleget / theils durch andere gute Werck / welche aus freywilliger Andacht ohne Verbindnuß verrichtet werden. Der uralte Lehrer Tertullianus hat dise Lehr verfaßt / da er gesprochen: Peccata impunita esse non possunt, die Sünden können nicht ungestrafft bleiben; sie müssen gestrafft werden / aut à Deo vindicante, aut ab homine penitente, entweder von Gdt / welcher züchtiget / oder von den Menschen / welcher Buß thut. Ja / obwohlen dise Gnugthuung nicht pars essentialis, wie die Schulen reden / sondern integralis penitentia, ein Theil der Buß seye / der zur Weesenheit / sondern nur zur Ergänzung / und Vollkommenheit gehöret / so ist doch vilmahlens mit gutem Grund so zweiffen / ob die Büßende / die nach so vilen und schwarzen Beleydigungen Gdtes in aller Uppig- und Sinnlichkeit leben / und fast nichts üben / oder auf sich nehmen wollen / was ihnen beschwärllich fallet / ob dergleichen Büßende die schwäre ihrer Sünden erkennen? ob sie über die begangene ein ernst

ernstliches Abschauen / und wider die künfftige ein veste Entschliessung geschöpffet haben? ob mithin dero Buß in ihrer innerlichen Weesenheit keinen Abgang leyde? Ich weiß zwar / Christus habe schwäre Sünder mit aller Güte / und Sanfftmuth zu Gnaden angenommen / er habe ihnen ihre Sünden nachgelassen / ohne deme / daß von strengen Buß-Wercken / die er ihnen dafür auferlegt / in Evangelio etwas zu lesen seye; so weiß ich aber auch / Magdalena / Petrus / und Paulus haben ihr Leben in Thränen / in Einsamkeit / in schwären Bemühungen / in Strengheiten / und Casteyungen zugebracht / sie haben aus Erkandnuß ihrer Sünden ihnen selbst auferlegt / worzue sie die Güte des Erlösers nicht hat angehalten.

213 Eben dieses müssen auch wir uns lassen gefagt seyn / und disfalls erfüllen / was Bernardus ermahnet hat: Si medicus clementior fuerit, tu age pro te ipso, wann der Seelen-Ärzt / der Beicht-Vatter / in Auflegung der Zeitlichen Straffen etwas gütiger gegen dir sich erzeiget / so ersetze du selbst / was er nicht gebietet. Wie aber soll dieses ins Werk gesetzt werden? durch Fasten / Wachen / Betten / Almosen / Leibs-Casteyungen / fürnemlich durch solche Tugend-Ubungen / welche deinen begangenen Sünden entgegen gesetzt seynd. Die Freyheit / und immerwährende Zerstreungen in deinen Leben straffe durch mehrere Einsamkeit; die Laster deiner Zungen durch Sillschweigen / oder Behutsamkeit in reden; die

Frech- oder Ausgelassenheit deiner Gebärden / durch ein schamhafte Eingezogenheit; die Sinnlichkeit / den Überfluß / die Verschwendungen / durch Abbruch in Speisen / oder unnothwendigen Schlaf / durch Mäßigkeit in der Kleidung / oder anderer äußerlichen Auführung; den Geitz durch freygebige Werk der Barmherzigkeit; die Ehrsucht durch Niderträchtigkeit / und Verachtung deiner selbst; den Zorn / und Rachgierigkeit durch Christliche Sanfftmuth / und Gutthätigkeit gegen deine Belediger; die Gelüsten des Fleisches durch Züchtigung desselbigen; die sündhafte Ergötzungen durch Enthaltung auch von zulässigen. Dise / und dergleichen Tugend-Ubungen seynd Mittel / die begangene Sünden abzustraffen / Dero sich ein jeder wahrhaft-Büssender gebrauchen muß. In der Buß / und Bekehrung Pauli hat sich beydes auf ein vollkommene Weiß gezeiget. Haben wir dann jenem nachgefolgt in sündigen / ist billich / daß wir ihme auch nachfolgen in Ausübung einer wahren Buß. Zu diser / damit wir gelangen / laßt uns Erstens alle sündhafte Gelegenheiten vermeiden / damit wir künfftighin in Sünd / und Laster nicht mehr verfallen; laßt uns Andertens die begangene Sünden mit Buß-Wercken / und anderen Tugend-Ubungen in uns abstraffen / damit wir auf solche Weiß der Göttlichen Gerechtigkeit gnug thun / geschicht dieses / können wir getröst leben / daß auch unser Buß / und Bekehrung gleich der Bekehrung Pauli ein wahrhafte Buß / und Bekehrung seyn werde.

